

Stellungnahme zur Roteichenfällung in Unterstedt, Februar 2016

Die Rot-Eiche wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach Europa eingeführt. Hier hat sich das schnellwüchsige Gehölz sowohl als Forstbaum wie auch in Parks bewährt. In Nordamerika ist die Rot-Eiche maßgeblich am "Indian Summer" beteiligt, durch ihre markante Herbstfärbung. Sie sind bei ausreichendem Platzangebot als Einzelbäume auch innerhalb der Siedlung sehr eindrucksvoll.

Als Straßenbaum oder innerhalb von Baumreihen in der freien Landschaft sind sie jedoch ungeeignet.

Vor ca. 30 Jahren* wurde die Verbindung zum Seemoorweg – Wegeverbindung zum Bullensee – mit amerikanischen Roteichen (*Quercus rubra*) bepflanzt. Als erkannt wurde, dass die Bäume als nicht potentiell natürliche Gehölze nicht in die freie Landschaft gehören, wurden einige Jahre später Stieleichen (*Quercus robur*) zwischen die Bäume gepflanzt, mit dem Ziel und der Absicht, die nicht heimischen Roteichen zu einem späteren Zeitpunkt zu entfernen. Diese Stieleichen sind nicht sehr konkurrenzstark und nicht schattenverträglich. Deshalb wird es höchste Zeit, die Wachstumsbedingungen zu verbessern.

* Die Roteichen sind im Rahmen der Unterstedter Dorferneuerung vor 20 Jahren gepflanzt worden.
(Auskunft: Herr Schraa, Landkreis)

Es sind gesunde Roteichen entfernt worden, damit sich die heimischen, standortgerechten Stieleichen besser entwickeln können. Für diese Pflegemaßnahme, die einen Eingriff in den Naturhaushalt und Leistungsfähigkeit darstellen, werden Kompensationsmaßnahmen erforderlich. Im Verhältnis 1:2 werden Ersatzbäume (Stieleichen) in der Gemarkung Unterstedt zeitnah im Frühjahr 2016 oder Herbst 2016 gepflanzt oder andere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Ortsrat Unterstedt und dem Landkreis erfolgen.

Informationsfluss:

Die Information zur Fällung wurde am 18.02.2016 an Herrn Lütjohann und Herrn Rütter mitgeteilt und abends mit Herrn Lütjohann telefoniert. Auszug aus der Mail:

- 1) Bitte um Mitteilung im Ortsrat Unterstedt:
Am Freitag, 19. Februar und Samstag 20. Februar werden die Roteichen – 13 Stück - am Weg zum Bullensee (Seemoorweg) entfernt. Hier sind vor ca. 25 Jahren Roteichen gepflanzt worden, die nicht zu den potentiell natürlichen Bäumen in unserer Gegend gehören. Die zwischen den Eichen stehenden Stieleichen bleiben stehen. Sie sind später gepflanzt worden, damit die Roteichen entnommen werden können.
Das passiert jetzt bzw. morgen.
Auftrag hat Herr Frank Mahnken aus Ahausen erhalten. Der Weg braucht nicht gesperrt werden.

Mit dem Landkreis, Herr Rahlfs habe ich über die Fällung 2014 gesprochen. Im Gespräch hatten wir zusammen überlegt als Ausgleich auf der anderen Straßenseite Stieleichen zu pflanzen. Da hier allerdings eine Wasserleitung liegt – Kontaktaufnahme mit dem Wasserversorgungsverband Rotenburg-Land im Januar 2016 – kam eine Pflanzung nicht in Frage.

Vorher wurde ich mehrmals von Herrn Cassier angesprochen, wann endlich die Roteichen gefällt würden.

Anlass Sommer 2015:

Im letzten Jahr hat Herr Norden, Landwirt in Unterstedt, die Stadt aufgefordert, 5m seines Ackers entlang des Seemoorweges abzukaufen, da er durch Schattenwurf erhebliche Ertrageinbußen hat. Es fand ein Ortstermin statt, bei dem festgestellt wurde, dass er 1m Wegeseitenraum überpflügt hatte. Und dass ließ sich bis 2008 anhand von Luftbildern zurückverfolgen.

Der Flächenankauf kam nicht in Frage. Um Herrn Norden entgegen zu kommen, habe ich den Vorschlag gemacht, im Herbst die schnellwüchsigen Roteichen – die größer als die Stieleichen waren – zu entfernen. Das ist Herrn Norden schriftlich vom Liegenschaftsamt mitgeteilt worden.

Auch Herr Lütjohann ist im Sommer darüber informiert worden.

Beschränkte Ausschreibung:

Herr Mahnken hat am 14.01.2016 ein Angebot eingereicht. Danach wird die Stadt 480,- € nach Abzug der Fällungskosten erhalten. Zusätzlich würde Herr Mahnken 3 Stieleichen pflanzen.

Als weiterer Auftragsnehmer wurde Herr Heiko Twiefel (Forstbetrieb) gebeten ein Angebot abzugeben. Auch nach telefonischer Nachfrage wurde kein Angebot abgegeben.

Da die Zeit bis Ende Februar knapp wurde, wurde am 17. Februar der Auftrag an Herrn Mahnken vergeben.

Quentin